

wenig Phantasie gewürzt blieb dann die Gartenkunstidee auf der europäischen Insel bis ins achtzehnte Hundertjahr unserer Zeit erhalten. Die Mächtigen befließigten sich, ihre Macht durch aus allen Zeiten erborgten Prunk auszudrücken, und allenfalls gelang einem Mann am Hofe des Sonnenkönigs, Meister Lenotre, etwas wie rhythmische Symphonie den Parkbildern seiner und den hundert Jahren Folgezeit aufzudrücken. Selbstverständlich das ihm ungekürzte Lob, selbstverständlich ein Fluch den unschöpferischen Nachäffern. Wer glaubt, ein Recht dazu zu haben, rede mehr davon.

Nun zum Begründer der Dynastie Zypernik, zu Emil William I., Vater des neuen Europa, von 1999 ab Hauptaktionär der asio-europ-amerikanischen Union. Da der Herr ein Novum ist, muß der häuslichen Umgebung besondere schöpferische Gerechtigkeit zuteil werden. Gott der Herr gab dem Spatz seine Welt und Roßäpfel auf Lebenszeit. — Er wird auch Zypernik and Son und Kindeskindern die bekömmliche Dosis Kultur geben. Emil-William bekommt also auch seinen Garten. Nun muß ich leider von mir reden, denn ich habe hochachtungsvoll versucht oder vielmehr nichts unversucht gelassen, diesen Garten für Emil-William nach Maß zuzuschneiden. Was soll ich Ihnen sagen? Was habe ich getan, bevor ich seinen Garten ihm braute? Ich habe seinem Großvater mütterlicherseits etwas die Luft angehalten, bis er nichts mehr reden und auch sonst nichts konnte. Dann habe ich die Großmutter dieses Großvaters mundtot gemacht, bis auch sie aufgegeben hatte, mir geistvolle Ratschläge zu geben. Lang und mit Ausdauer tat ich dies, und das Resultat ist, daß ich meine Gärten machen kann, wie ich will. Das walte Gott.

D I P L O M A T I C A

Randbemerkungen, den Lesern des Buches „Metternich“ *) gewidmet

Von

CHARLOTTE HAUSLEITER-WESTERMANN

I.

Im allgemeinen: Gibt es noch Diplomaten? Dann gibt es noch Staatsgeheimnisse. Gibt es noch Bündnisse? Dann gibt es noch Geheimverträge. Kann es noch Geheimnisse geben zum Aufknacken für Untersuchungs- und -unterausschüsse, für Akteneinsichten mit Absichtsakten (weil's gleich ist). Und dann zur Trübung der Normalsehlinse Oeffentlichkeit jene in allen Regenbogenfarben (Bogen: Versöhnungszeichen zwischen Gott und Menschen) spielenden amtlichen Büchlein, die in scharfer Lauge gereinigter Schmutzwäsche gleichen: blendend weiß und riechen doch noch.

Die Oeffentlichkeit der Staatshandlungen ist Gesetz geworden, die dustern Mittel der Diplomatie unbrauchbar gemacht; wie soll es da noch Diplomaten geben? Es gibt nur noch Staatsmänner = Staatsleiter = Ehrenmitglied. Gleichviel wovon.

*) Metternich. Der Staatsmann und der Mensch. Von Dr. Heinrich von Srbik. (Zwei Bände.) Verlag von F. Bruckmann A.-G., München.